

Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns

Kurseinheit 2:
Professionalität und Professionalisierung in
pädagogischen Handlungsfeldern

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verzeichnis der Texte des Moduls

Hugger, Kai-Uwe (2007): Medienpädagogische Ausbildung und Professionalisierung. In: Sesink, Werner/Kerres, Michael/Moser, Heinz (Hrsg.): Jahrbuch der Medienpädagogik 6: Medienpädagogik - Standortbestimmung einer erziehungswissenschaftlichen Disziplin. VS Wiesbaden: VS Verlag, S. 262-282.

Hugger, Kai-Uwe (2008): Professionalisierung der Medienpädagogik. In: Sander, Uwe/von Gross, Friderike/Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag, S. 559-563.

Niesyto, Horst (2014): Medienpädagogische Professionalisierung, Berufsbild und Berufschancen. In: Kessl, Fabian/Polutta, Andreas/Ackeren, Isabell/Dobischat, Rolf/Thole, Werner (Hrsg.): Prekarisierung der Pädagogik - Pädagogische Prekarisierung? Erziehungswissenschaftliche Vergewisserungen. Weinheim: Beltz Juventa, S. 114-128.

Gieseke, Wiltrud (2011): Professionalisierung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In: Tippelt, Rudolf/von Hippel, Aiga (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, S. 385-403.

Dewe, Bernd/Feistel, Katharina (2010): Reflexive Professionalität in der Erwachsenenbildung. In: Hof, Christiane/Ludwig, Joachim/Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Professionalität zwischen Praxis, Politik und Disziplin. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 86-98.

Schütze, Fritz (2000): Schwierigkeiten bei der Arbeit und Paradoxien des professionellen Handelns: ein grundlagentheoretischer Aufriß. In: In: Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung: Biographie und Profession (ZBBS) 1, H. 1, S. 49-96.

Schütze, Fritz (2014): Professionelles Handeln auf der Basis von Fallanalyse - Sozialarbeit als Profession. In: Schwarz, Martin P./Ferchhoff, Wilfried/Vollbrecht, Ralf (Hrsg.): Professionalität: Wissen-Kontext. Sozialwissenschaftliche Analysen und pädagogische Reflexionen zur Struktur bildenden und beratenden Handelns. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 140-161.

Combe, Arno (2015): Schulkultur und Professionstheorie. Kontingenz als Handlungsproblem des Unterrichts. In: Böhme, Jeanette/Humrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.): Schulkultur. Theoriebildung im Diskurs. Wiesbaden: VS Verlag, S. 117-135.

Text 1

Hugger, Kai-Uwe (2007): Medienpädagogische Ausbildung und Professionalisierung. In: Sesink, Werner/Kerres, Michael/Moser, Heinz (Hrsg.): Jahrbuch der Medienpädagogik 6: Medienpädagogik - Standortbestimmung einer erziehungswissenschaftlichen Disziplin. VS Wiesbaden: VS Verlag, S. 262-282.

In seinem Beitrag „Medienpädagogische Ausbildung und Professionalisierung“ befasst sich Kai-Uwe Hugger mit Fragen des professionellen Handelns im Feld der Medienpädagogik und deren Einbindung in die Ausbildung. Ausgehend von der Diagnose, dass pädagogisches Handeln immer in Ungewissheiten stattfindet, geht es im Beitrag von Kai-Uwe Hugger um die Frage danach, welche Umgangsformen die Medienpädagogik entwickelt hat, um mit der Struktur pädagogischen Handelns als Handeln in Ungewissheiten umzugehen. Die erste von Hugger vorgestellte Umgangsform legt den Fokus auf den medienpädagogisch professionell zu begleitenden Heranwachsenden und deutet dessen Nicht-Wissen in ein Noch-Nicht-Wissen um. Die zweite, aktuellere, Strömung ist mit einem Paradigmenwechsel vom Noch-Nicht-Wissen hin zu einem Nicht-Wissen-Können verbunden. Unter Bezugnahme auf einen Begriff von Bildung, der die Selbsttätigkeit des Individuums und eine reflexive Aneignung in Rechnung stellt, wandelt sich der Adressat medienpädagogischen Handelns damit vom schützenswerten Individuum, welches dem Einfluss der Massenmedien passiv ausgesetzt ist, hin zu einem Medien-Nutzer, der sowohl eigene Medieninhalte produziert, als auch die Inhalte der Massenmedien reflektierend rezipiert. Professionelles Handeln bedeutet damit nicht mehr den Wissenstransfer vom Medienpädagogen zum noch unwissenden Adressaten, sondern die medienpädagogisch begleitete Selbsthilfe und -organisation des Nutzers, die die Unbestimmbarkeit und Unplanbarkeit von Bildungsprozessen in Rechnung stellt. Zum Abschluss wird die Frage gestellt, inwiefern bereits in der Ausbildung auf den Umgang mit Ungewissheiten im medienpädagogischen Handeln vorbereitet werden kann.

